

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 19

Illustration: Ulbricht zu den Künstlern und Schriftstellern der Sowjetzone:
Autor: Moreau, Clément

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

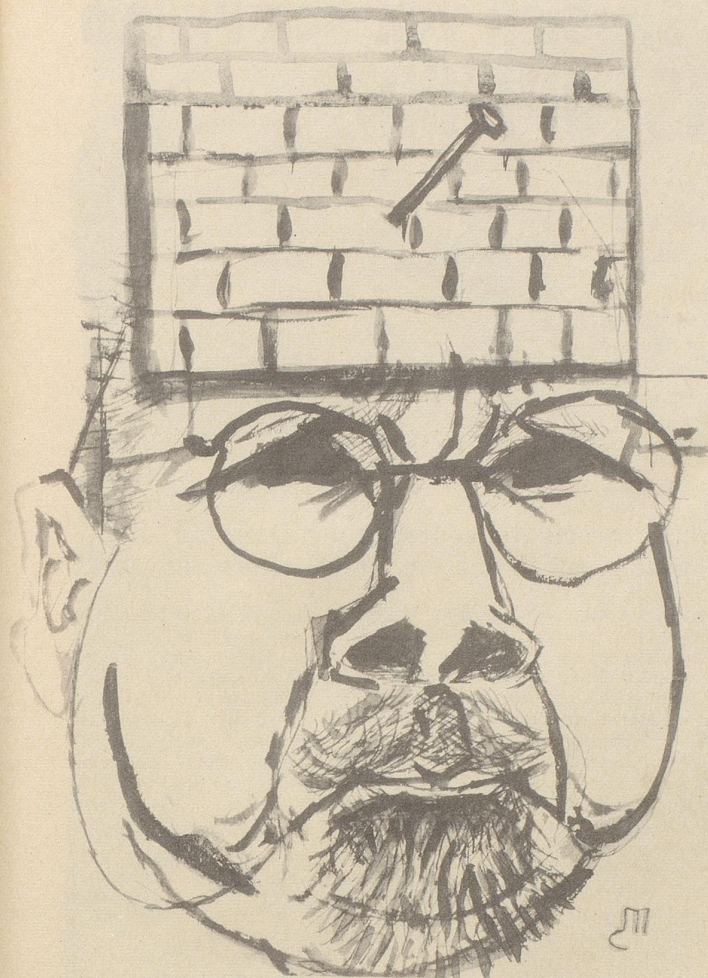
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ulbricht zu den Künstlern und Schriftstellern der Sowjetzone:

«Hauptziel der Kunst ist die Hebung der industriellen und landwirtschaftlichen Produktion!»

In Berlin gehört

Bärtchen:
Robbremse

Korpulenter, untersetzter Mensch:
Pfannkuchen mit Beinen

Eine Ohrfeige kriegen:
einen Dumpfen (oder ein Horn)
einhandeln

Unbedeutender Mensch:
ein halbes Hemd

Eine Party veranstalten:
ein Faß aufmachen

Einen Feez machen:
auf den Pudding bauen

Große Sprüche machen:
auf den Senkel die Pauke bauen
Heinz Knorke

... läßt sein blaues Band

Als ein Bekannter Lessings vom Frühling schwärmte, meinte der Dichter ungehalten: «Ach, immer

diese grünen Wiesen und Bäume, wären sie doch nur zur Abwechslung einmal blau oder rot!» Und als ein Grünschnabel Caroline Schlegel beim Spazieren mit Komplimenten überschüttete und als die schönste Blume in der herrlichen Frühlingsnatur bezeichnete, erwiderte sie: «Sie, junger Mann, passen ja auch nicht schlecht in die grüne Umgebung.» ac

Aus der Mottenkiste

Frau Neureich gibt eine Gesellschaft, zu der sie einen Geiger engagiert hat. Der Geiger begrüßt sie mit den Worten: «Madame, die Geige, auf der ich spiele, ist hundertfünfzig Jahre alt.» Die Gastgeberin erschrocken: «Um Himmels willen, wenn es nur niemand merkt.»

Eine Freundin zur andern: «Gestern war ich in Wallensteins Lager», worauf die andere fragt: «Hat er eine große Auswahl?» Th K

Es sagte...

der polnische Schriftsteller Stanislaw Lec: «Marionetten lassen sich sehr leicht in Gehenkte verwandeln. Die Stricke sind schon da.»

Filmregisseur Billy Wilder: «Man kann es den amerikanischen Indianern nicht übelnehmen, daß sie böse sind. Schließlich sind sie die einzigen, die einen Krieg gegen Amerika verloren haben, ohne daran zu verdienen.»

der britische Oppositionsführer Harold Wilson: «Während Minister Staatsgeheimnisse ausplaudern, sind Journalisten in Gefahr, wenn sie bloßes Geschwätz verbreiten.»

der amerikanische Journalist und Schriftsteller John Gunther: «Politische Witze sind wie Diamanten: die besten entstehen unter stärkstem Druck.»

der amerikanische Senator Kesting in einem Vortrag in New York: «Große Grundsätze sind wie 1000-Dollar-Scheine. Man hat sie viel-

leicht, aber man bringt sie nicht unter die Leute. Was die Welt braucht, ist mehr Kleingeld, auch bei den Prinzipien.»

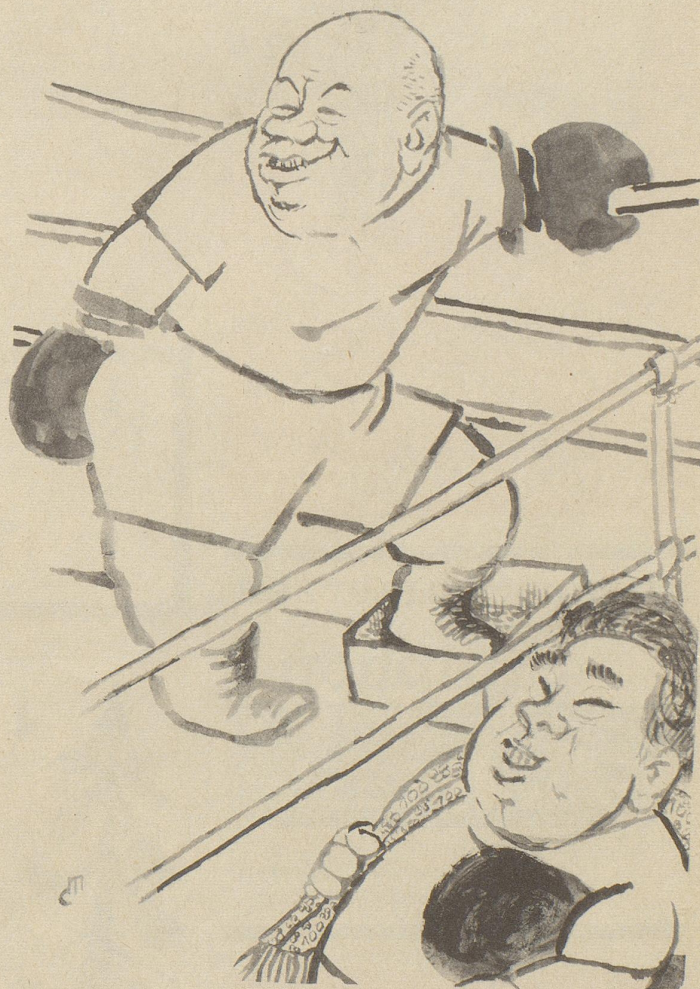
der französische Literatur-Nobelpreisträger François Mauriac: «Der Bau von Luftschlössern kostet nichts, Aber ihre Zerstörung ist sehr teuer.»

der britische Schriftsteller Evelyn Waugh: «Die Seele lebt heute im Untergrund. Sie ist die große Verfolgte unserer Zeit.»

Raketenforscher Wernher v. Braun: «Ich glaube, daß die Bekanntschaft mit dem Weltraum den Menschen nicht hochmütig, sondern demütig machen wird.»

Filmregisseur René Clair: «Ein Köhner, der einen Fehler macht, sucht die Schuld bei sich selbst. Ein Nichtsköhner, der einen Fehler macht, sucht die Schuld beim Publikum.»

Filmstar Jean-Paul Belmondo: «Ein Playboy ist ein junger Mann, der die Langeweile vermeidet, ohne deswegen gleich zu arbeiten.» Vox



Zur Einladung Maos nach Moskau:

Schaukampf